



Einladung zur Ortsbürgergemeindeversammlung

Samstag, 19. Juni 2021, 13.30 Uhr, Aula Hüslerberg

* * *

Achtung:

- Die Versammlung findet aus aktuellen Gründen in der Aula des Oberstufenzentrums Hüslerberg statt, sodass die Abstands- und Hygieneregeln bei jeder Witterung eingehalten werden können.
- Im Versammlungslokal gilt Maskenpflicht.
- Die Gemeinde stellt Masken und Desinfektionsmittel zur Verfügung.
- Für die Durchführung der Versammlung wurde ein Schutzkonzept erarbeitet, welches beim Versammlungslokal aufliegen wird.
- Es wird auf jegliches Rahmenprogramm und gemütliches Beisammensein inkl. Verpflegung verzichtet.
- Wir sind bestrebt, mit diesen Massnahmen die Gesundheit aller Teilnehmenden zu schützen, hoffen dabei auf Ihr Verständnis und danken für Ihre Mithilfe.

Ortsbürgergemeindeversammlung

Samstag, 19. Juni 2021, 13.30 Uhr, Aula Hüslerberg

* * *

Traktanden

- 1) Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 10. September 2020
- 2) Rechenschaftsbericht 2020
- 3) Jahresrechnung 2020
- 4) Budget 2022
- 5) Einbürgerungen
- 6) Verschiedenes

* * *

Aktenauflage

Die Akten zu den einzelnen Traktanden liegen gemäss § 23 Gemeindegesetz (GG) während 14 Tagen vor der Versammlung bei der Gemeindeganzlei zur Einsichtnahme auf.

Berichte und Anträge des Gemeinderates

Traktandum 1 –

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. September 2020

Das Protokoll wurde von Gemeindeschreiber Claudio Stierli verfasst und ist im Anhang 1 dieser Broschüre abgedruckt.

Antrag:

Das Protokoll sei zu genehmigen.

* * *

Traktandum 2 –

Rechenschaftsbericht 2020

Ortsbürger

Die Ortsbürgerkommission hat sich im Berichtsjahr zu 2 Sitzungen getroffen.

Forstbetrieb

Allgemeines: Das Jahr 2020 begann wie die vergangenen Jahre mit einem Sturm. Die Folgen des Sturms waren nicht sehr gravierend, doch waren die Sträuschäden mühsam zu finden und aufzuräumen. Die sehr milden Temperaturen im Februar liessen den Frühling wie schon fast gewohnt sehr früh einklingen, was die Borkenkäfer wiederum förderte. Der frühe Frühlingsbeginn liess nichts Gutes erahnen im Hinblick auf die Borkenkäfersituation. Die eher kühlen Frühlingsnächte sorgten dafür, dass doch noch einige m³ Schnitzel abgesetzt werden konnten. Die Corona-Situation hatte auch Auswirkungen auf den Forstbetrieb. Die Besucherzahl in den Wäldern nahm stark zu. Was den Forstbetrieb noch mehr bei seinen Arbeiten forderte und manchmal noch mehr Öffentlichkeitsarbeit nötig machte!

Im ganzen Forstrevier wurden immer wieder Borkenkäfernester entdeckt. So mussten im Sommer 2020 rund 720 m³ Käferholz geschlagen werden. Dies wiederum sehr früh in der Jahreszeit ab dem Monat Juni.

Der Forstbetrieb war aber nicht alleine mit dem Borkenkäfer. Es war die ganze Schweiz betroffen. Im nahen Ausland war die Schadholzmenge noch höher als in den letzten Jahren. Deshalb konnte sich der Holzmarkt natürlich nicht erholen und der Absatz war schwierig. Das Käferholz konnte nur sehr schwer bis gar nicht abgesetzt werden. Das meiste Käferholz konnte zum

Glück wieder den Holzschnitzelheizungen zugeführt oder auf einem Felddepot zwischengelagert werden.

Der Holzpreis erholte sich nicht, der Preis beim Nadelholz kam sogar noch mehr unter Druck. Wie üblich konnte das Laubholz gut abgesetzt werden, doch die Preise waren auf einem sehr tiefen Niveau.

Im Herbst wurden einige Waldrandprojekte, die schon länger geplant waren, ausgeführt. Hierfür musste sehr flexibel gearbeitet werden, jede gute Wittersituation musste genutzt werden, um keine Schäden im Kulturland zu hinterlassen. Dies liess natürlich ein speditives Vorankommen kaum zu! Die nassen Witterungsbedingungen schränkten die Holzerei stark ein. Doch für den Wald und das Grundwasser waren die Niederschläge Gold wert!

Jungwaldpflege: Die Jungwuchsflächen wurden 2020 wiederum wo nötig zweimal gemäht. Es wurden rund 16.5 ha bearbeitet und durchforstet. In einigen dieser Flächen wurde zur Optimierung der Qualität des zukünftigen Holzes eine Wertastung an gezielten Bäumen durchgeführt.

Pflanzungen: 2020 wurden in einer rund ein Hektar grossen Käfer- und Windwurffläche 580 Eichen in Trupp-Form gepflanzt. Weiter wurden an einigen Stellen Ergänzungspflanzungen getätigt und wo nötig Naturverjüngung geschützt. Im Hinblick auf die Klimaerwärmung und andere Umwelteinflüsse wird weiterhin eine Mischung aller Baumarten angestrebt. Was die optimale Baumartenwahl für die Zukunft ist, werden die kommenden Jahre zeigen.

Holzernte: Im 2020 wurden 5'502 m³ Holz geschlagen und verkauft. Der Hiebsatz von 5'600 m³ wurde nicht ganz ausgeschöpft.

Die Nutzung in Sortimenten aufgeteilt:

Nadelstammholz	845 m ³	
Laubstammholz	686 m ³	
Industrieholz	317 m ³	
Brennholz	238 m ³	
Energiehackschnitzel	3'150 m ³	(Festmass)
Abholz	266 m ³	
Total	5'502 m ³	

Strassenunterhalt: Der Forstbetrieb führte die laufenden Strassenunterhaltsarbeiten an den Waldstrassen aus. Einige Strassen wurden abgerandet und wo gewünscht mit frischem Strassenkies erneuert. Sämtliche Strassenränder wurden gemulcht und im Herbst das Laub von den Waldstrassen weggeblasen.

Dienstleistungen: Im Jahr 2020 konnte der Forstbetrieb Reusstal den Dienstleistungssektor für Private und Gemeinden, in einem leicht kleineren Rahmen, wie in den vergangenen Jahren ausführen. Die Dienstleistungen für die Verbandsgemeinden und Private sind und bleiben weiterhin ein sehr wichtiges Standbein für den Forstbetrieb Reusstal.

Waldbereisungen: Aufgrund der Corona-Situation wurde in keiner Gemeinde eine öffentliche Waldbereisung durchgeführt.

Die Behördenwaldbereisung konnte durchgeführt werden. Aufgrund von Corona wurden die Projekte und Holzschläge aber mit Elektrovelos besucht. Dies fand guten Anklang. Mit den Kreisförstern wurden zahlreiche forstliche Themen abgehandelt und aktuelle Themen besprochen.

Weiterbildung: Coronabedingt konnte lediglich der Ladungssicherungskurs besucht werden, alle anderen geplanten Weiterbildungen wurden abgesagt.

Personelles: Der Forstbetrieb Reusstal musste im 2020 leider einen Unfall verzeichnen. Es war jedoch Glück im Unglück, Mario Haller erlitt eine Hirnerschütterung und einen gespaltenen Backenzahn!

Antrag:

Der Rechenschaftsbericht 2020 sei zu genehmigen.

* * *

Traktandum 3 – Rechnung 2020

Die Rechnung 2020 der Ortsbürgergemeinde Niederrohrdorf weist bei einem Aufwand von CHF 16'628.80 und einem Ertrag von CHF 33'363.50 einen Ertragsüberschuss von CHF 16'734.70 (Vorjahr CHF 24'704.65) auf. Dieses gute Ergebnis ist zurückzuführen auf die Beiträge der Einwohnergemeinde Niederrohrdorf und auf den guten Abschluss des Forstbetriebs Reusstal. Das Eigenkapital erhöht sich somit per 31. Dezember 2020 von CHF 195'767.12 auf CHF 212'501.82 (exkl. Aufwertungsreserve).

Die Erfolgsrechnung 2020 im Detail:

Konto	Art	Aufwand CHF	Ertrag CHF
3000.00	Löhne, Tag- und Sitzungsgelder	980.00	
3050.00	AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV	17.50	
3052.00	AG-Beiträge an Pensionskassen	23.55	
3053.00	AG-Beiträge an Unfallversicherungen	3.40	
3054.00	AG-Beiträge an Familienausgleichs- kasse	4.55	
3055.00	AG-Beiträge an Krankentaggeldvers.	0.65	
3102.00	Drucksachen, Publikationen	216.00	
3120.00	Ver- und Entsorgung Liegenschaften	191.05	
3130.00	Dienstleistungen Dritter, Porti GV	594.65	
3134.00	Sachversicherungsprämien	128.20	
3141.00	Unterhalt Strassen / Verkehrswege	8'074.65	
3161.00	Miete, Benützungskosten Anlagen	154.60	
3612.00	Verwaltungsentschädigung EWG / Bauamt	1'750.00	
3660.00	Planmässige Abschreibungen	4'490.00	
4210.01	Einbürgerungsgebühren		2'000.00
4401.00	Kontokorrentzins EWG		386.20
4470.00	Pacht- und Mietzinse Liegenschaften VV		3'000.00
4632.00	Gewinnanteil Forstgemeinschaft		9'902.65
4632.00	Beiträge Einwohnergemeinde		18'074.65
Total		16'628.80	33'363.50
Ergebnis		+16'734.70	

Antrag Finanzkommission

Die Finanzkommission empfiehlt der Gemeindeversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 2020 mit einer Bilanzsumme über CHF 986'135.02 sowie Aufwendungen und Erträgen in der Erfolgsrechnung über CHF 33'363.50 (Ertragsüberschuss über CHF 16'734.70).

Antrag:

Die Rechnung 2020 sei zu genehmigen.

* * *

Traktandum 4 – Budget 2022

Das Budget 2022 sieht bei einem Aufwand von CHF 19'910.00 und Ertrag von CHF 16'370.00 einen Aufwandüberschuss von CHF 3'540.00 vor. Aufgrund der guten Ergebnisse der letzten Jahre verfügt die Ortsbürgergemeinde per 31. Dezember 2020 über ein Eigenkapital von CHF 212'501.82, über welches frei verfügt werden kann. Aufgrund dieser guten finanziellen Lage hat der Gemeinderat Niederrohrdorf letztes Jahr entschieden, den bis ins Jahr 2020 ausbezahlten jährlichen Gemeindebeitrag von CHF 10'000.00 (seit dem Jahr 2017) für das Jahr 2021 in einen Defizitbeitrag umzuwandeln und ab dem Jahr 2022 aufgrund der guten Reserve auf den Beitrag zu verzichten. So wird im Jahr 2021 letztmals ein allfälliges Defizit der Ortsbürgergemeinde bis zu einem Betrag von CHF 10'000.00 durch die Einwohnergemeinde Niederrohrdorf ausgeglichen. Sollten die Reserven, respektive das Eigenkapital unter CHF 150'000.00 fallen, wird die Defizitgarantie von jährlich bis zu CHF 10'000.00 von der Einwohnergemeinde wieder zugesprochen (vorbehältlich der dann erforderlichen Zustimmung durch die Einwohnergemeindeversammlung in Zusammenhang mit der Budgetgenehmigung des betroffenen Jahres).

Konto	Art	Aufwand CHF	Ertrag CHF
3000.00	Sitzungsgelder	700.00	
3102.00	Drucksachen, Publikationen	220.00	
3120.00	Ver- und Entsorgung Liegenschaften	190.00	
3130.00	Dienstleistungen Dritter, Porti GV	180.00	
3134.00	Sachversicherungsprämien	190.00	
3141.00	Unterhalt Strassen / Verkehrswege	10'000.00	
3161.00	Miete, Benützungskosten Anlagen	1'190.00	
3171.06	Waldumgang mit Ortsbürgern	1'000.00	
3612.00	Verwaltungsentschädigung EWG / Bauamt	1'750.00	
3660.20	Planmässige Abschreibungen	4'490.00	
4210.01	Einbürgerungsgebühren		750.00
4401.00	Kontokorrentzins EWG		460.00
4470.00	Pacht- und Mietzinse Liegenschaften		3'000.00
4632.00	Gewinnanteil Forstgemeinschaft		2'160.00
4632.00	Beitrag Einwohnergemeinde		10'000.00
Total		19'910.00	16'370.00
Ergebnis		- 3'540.00	

Antrag:

Das Budget 2022 sei zu genehmigen.

* * *

Traktandum 5 – Einbürgerungen

Die Ortsbürgerkommission empfiehlt der Gemeindeversammlung in diesem Jahr das Einbürgerungsgesuch eines Ehepaars:

- Christian (1963) und Luzia Bachmann (1961), Loonstrasse 17

Antrag:

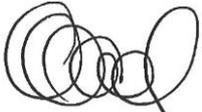
Christian und Luzia Bachmann seien ins Ortsbürgerrecht der Gemeinde Niederrohrdorf aufzunehmen (Einbürgerungsgebühr CHF 750.00).

* * *

Traktandum 6 – Verschiedenes

* * *

Namens des Gemeinderates



Gregor Naef
Gemeindeammann



Claudio Stierli
Gemeindeschreiber

- Anhang 1:
Protokoll Ortsbürgergemeindeversammlung vom 10. September
2020

Protokoll

Ortsbürgergemeindeversammlung

Donnerstag, 10. September 2020, 19.00 bis 20.05 Uhr, Aula Oberstufenzentrum Hüslerberg

Vorsitzender Gregor Naef, Gemeindeammann
 Stimmzähler Alois Huser und Kastor Vogler
 Protokollführer Claudio Stierli, Gemeindeschreiber

Stimmberechtigte laut Stimmregister:		129
Zahl der Anwesenden:	(14.73 %)	19
Zahl der Abwesenden:	(85.27 %)	110
Für abschliessende Beschlussfassung benötigte Stimmen:		26
(1/5 der Gesamtaktivbürgerschaft, gemäss § 30 des Gemeindegesetzes)		

Hinweis:

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in diesem Protokoll der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer miteingeschlossen.

Traktanden

1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 15. Juni 2019
 2. Rechenschaftsbericht 2019
 3. Jahresrechnung 2019
 4. Neues Ortsbürgerreglement
 5. Budget 2021
 6. Einbürgerungen
 7. Verschiedenes
-

Begrüssung und Präsenz

Gemeindeammann Gregor Naef begrüsst 19 der total 129 stimmberechtigten Ortsbürger zur heutigen Versammlung. Ursprünglich hätte die Versammlung am 25. Juni 2020 durchgeführt werden sollen. Aufgrund der Corona-Pandemie war der Gemeinderat gezwungen, die Versammlung auf das heutige Datum zu verschieben und das ursprünglich geplante Rahmenprogramm sowie das anschliessende gemütliche Zusammensitzen komplett abzusagen.

Speziell heisst der Vorsitzende die Vertreter der Finanzkommission, Beat Chiozza und Kevin Van, den Revierförster Guido Schibli sowie Erich Hess als Vertreter der Jagdgesellschaft willkommen. Als Stimmzähler an der heutigen Versammlung amten wie gewohnt Alois Huser und Kastor Vogler.

Die Verwaltung hat für die Versammlung ein entsprechendes Corona-Schutzkonzept erarbeitet, was bestens verdankt wird. Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen wurde und diese somit beschlussfähig ist. Die Akten sind während 14 Tagen vor der Versammlung öffentlich aufgelegt.

Von den 129 Stimmberechtigten sind heute 19 (14.73 %) anwesend. Das Beschlussquorum von 26 Stimmen wird somit nicht erreicht, weshalb alle Beschlüsse, mit Ausnahme jener der Einbürgerungen (gemäss § 8 Abs. 2 OBÜG), dem fakultativen Referendum unterliegen. Eine geheime Abstimmung kann gemäss

§ 27 Abs. 2 GG von einem Viertel der Anwesenden, d. h. von 5 Stimmberechtigten, verlangt werden. Mit diesen Ausführungen erklärt der Vorsitzende die Versammlung als eröffnet.

1. Protokoll vom 15. Juni 2019

Das Protokoll wurde von Gemeindeschreiber Claudio Stierli verfasst. Da das Protokoll in der Broschüre abgedruckt ist, wird dieses nicht an der Versammlung verlesen.

Aus der Versammlung werden keine Wortmeldungen gewünscht und der Vorsitzende lässt über das Ortsbürgerversammlungsprotokoll abstimmen.

Antrag des Gemeinderates

Das Protokoll sei zu genehmigen.

Beschluss:

*Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 15. Juni 2019 wird **einstimmig** genehmigt. Dieser Beschluss **untersteht dem fakultativen Referendum**.*

2. Rechenschaftsbericht 2019

Gemeindeammann Gregor Naef weist darauf hin, dass der Rechenschaftsbericht in der Broschüre zur Gemeindeversammlung abgedruckt wurde. Er ruft einige Ereignisse aus dem Berichtsjahr in Erinnerung:

Ortsbürger

Die Ortsbürgerkommission hat sich im Berichtsjahr zu 2 Sitzungen getroffen.

Forstbetrieb

Im ganzen Forstrevier wurden immer wieder Borkenkäferester entdeckt. Dies schon ab dem Monat Juni, was eher früh war. Es war die ganze Schweiz und das nahe Ausland vom Borkenkäfer befallen. Dies hatte natürlich Auswirkungen auf den Holzmarkt. Das Käferholz konnte nur sehr schwer bis gar nicht abgesetzt werden. Das meiste Käferholz konnte zum Glück gehackt und auf geeigneten Plätzen zwischengelagert werden. Diese Hackschnitzel wurden im Herbst den Schnitzelfeuerungen zugeführt.

Anfangs November konnte der neue Forstraktor in Empfang genommen werden. Er ersetzte den 19-jährigen Forstraktor, der in diesen Jahren sehr gute Dienste leistete. Der Traktor wurde durch Revierförster Guido Schibli vor dem Versammlungslokal parkiert und kann nach der Versammlung besichtigt werden.

Pflanzungen

2019 wurden nur kleinere Ergänzungspflanzungen ausgeführt. In den grösseren Käferflächen wurde bewusst mit der Nachpflanzung gewartet, um zu sehen, ob sich eventuell die Naturverjüngung einstellt. Im Hinblick auf die Klimaerwärmung und andere Umwelteinflüsse, wird weiterhin eine Mischung aller Baumarten angestrebt. Was die optimale Baumartenwahl für die Zukunft ist, werden erst die kommenden Jahre zeigen.

Holzernte

Im 2019 wurden 5'260 m³ Holz geschlagen und verkauft. Der Hiebsatz von 5'600 m³ wurde nicht ganz erreicht.

Dienstleistungen

Im Jahr 2019 konnte der Forstbetrieb Reusstal den Dienstleistungssektor für Private und Gemeinden im ähnlichen Rahmen wie in den vergangenen Jahren beibehalten. Die Dienstleistungen für die Verbandsgemeinden und Private bleiben weiterhin ein sehr wichtiges Standbein für den Forstbetrieb Reusstal.

Personelles

Der Forstbetrieb Reusstal blieb 2019 zum Glück unfallfrei. Adrian Attiger absolvierte die Abschlussprüfung erfolgreich und schloss mit einer Endnote von 4.4 ab. Er verliess den Forstbetrieb Reusstal im August 2019.

Aus der Versammlung werden zum Rechenschaftsbericht keine ergänzenden Auskünfte gewünscht und der Vorsitzende lässt über den Rechenschaftsbericht 2019 abstimmen.

Antrag des Gemeinderates

Der Rechenschaftsbericht 2019 sei zu genehmigen.

Beschluss:

Der Rechenschaftsbericht 2019 wird **einstimmig** genehmigt.

3. Rechnung 2019

Gemeinderat Patrik Hitz präsentiert den Jahresabschluss 2019. Die Rechnung 2019 der Ortsbürgergemeinde Niederrohrdorf weist bei einem Aufwand von CHF 13'756.75 und einem Ertrag von CHF 38'461.40 einen Ertragsüberschuss von CHF 24'704.65 (Vorjahr CHF 13'296.65) aus. Dieses gute Ergebnis ist zurückzuführen auf die Beiträge der Einwohnergemeinde Niederrohrdorf und auf den guten Abschluss des Forstbetriebs Reusstal. Das Eigenkapital erhöht sich somit per 31. Dezember 2019 von CHF 171'062.47 auf CHF 195'767.12 (exkl. Aufwertungsreserve).

Verpflichtungskredit Anschaffung Forstraktor

Die Gemeindeversammlung genehmigte am 15. Juni 2019 einen Verpflichtungskredit über CHF 28'416.30 für den Investitionsbeitrag "Anschaffung Forstraktor". In der Investitionsrechnung 2019 wurden dafür CHF 26'940.00 ausgegeben. Wird der Rechnungsvorkehr innerhalb eines Rechnungsjahres abgewickelt, ist keine Kreditabrechnung zu erstellen (§ 90h Abs. 1 GG). Mit der Genehmigung der Rechnung 2019 wird der Verpflichtungskredit somit abgerechnet.

Aus der Versammlung werden keine Wortmeldungen zur Rechnung 2019 gewünscht. Für die Abstimmung wird das Wort an Beat Chiozza, Präsident der Finanzkommission, übergeben.

Beat Chiozza spricht als Präsident und Vertreter der Finanzkommission und erklärt der guten Ordnung halber, dass Inhalt und Ergebnis der Jahresrechnung in der Verantwortung des Gemeinderates liegen. Aufgabe der Finanzkommission ist es, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung 2019 aufgrund von Stichproben geprüft und festgestellt, dass die rechtlichen Grundlagen eingehalten worden sind. Es hat die Finanzkommission gefreut, dass auch in diesem Jahr die Rechnung sehr sauber geführt worden ist. Für diese sehr professionelle Arbeit bedankt sich die Finanzkommission bei der Abteilung Finanzen, insbesondere beim Finanzverwalter. Der Dank gilt ebenfalls dem Gemeinderat für die sachliche und sehr angenehme Zusammenarbeit. Die Finanzkommission empfiehlt, die Jahresrechnung 2019 mit einem Aufwand von CHF 13'756.75 und einem Ertragsüberschuss von CHF 24'704.65 zu genehmigen.

Nachdem aus der Versammlung keine Wortmeldung gewünscht wird, lässt Beat Chiozza über die Rechnung 2019 abstimmen.

Antrag des Gemeinderates

Die Jahresrechnung 2019 sei zu genehmigen.

Beschluss:

In offener Abstimmung wird die Jahresrechnung 2019 **einstimmig** genehmigt. Dieser Beschluss **untersteht dem fakultativen Referendum**.

4. Neues Ortsbürgerreglement

Gemeindeammann Gregor Naef informiert, dass die Ortsbürgerkommission das Reglement über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht überarbeitet hat.

Die Idee war, dass es bei Einbürgerungsgesuchen künftig möglich sein sollte, dass verschiedene Generationen derselben Familie ins Einbürgerungsgesuch miteinbezogen werden und die Nachkommen von einem reduzierten Tarif profitieren können.

Im Anhang der Broschüre war eine Synopse zum überarbeiteten Reglement über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht abgedruckt, weshalb der Vorsitzende auf detailliertere Ausführungen darüber verzichtet.

Ein Versammlungsteilnehmer möchte wissen, ob die 10-jährige Wohnsitzpflicht auch bei Kindern gültig sei und somit Kinder, welche eingebürgert werden soll, demnach mindestens 10 Jahre alt sein müssen. Sowohl Gemeindeammann Gregor Naef, wie auch das Mitglied der Ortsbürgerkommission, Alois Huser, verneinen dies. Die 10-jährige Wohnsitzpflicht gilt für den Elternteil/die Elternteile. Nachkommen von einbürgerungswilligen Personen müssen diese Wohnsitzpflicht nicht erfüllen.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Wortmeldungen mehr gewünscht und der Vorsitzende lässt über das Ortsbürgerversammlungsprotokoll abstimmen.

Antrag des Gemeinderates

Die Änderungen des Reglements über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht seien zu genehmigen.

Beschluss:

In offener Abstimmung werden die Änderungen des Reglements über die Aufnahme ins Ortsbürgerrecht einstimmig genehmigt. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

5. Budget 2021

Gemeinderat Patrik Hitz orientiert über das Budget 2021. Das Budget 2021 sieht bei einem Aufwand von CHF 17'650.00 und einem Ertrag von CHF 17'650.00 ein Ergebnis von CHF 0.00 vor. Mit der Teilrevision des Gemeindegesetzes per 01. Januar 2019 und der Aufhebung der Forstreserververordnung verfügt die Ortsbürgergemeinde per 31. Dezember 2019 über ein Eigenkapital von CHF 195'767.12, über welches frei verfügt werden kann. Aufgrund dieser guten finanziellen Lage hat die Ortsbürgerkommission dem Begehren des Gemeinderates Niederrohrdorf zugestimmt, den bisher ausbezahlten jährlichen Gemeindebeitrag von CHF 10'000.00 (seit dem Jahr 2017) neu in einen Defizitbeitrag umzuwandeln. So werden ab dem Jahr 2021 Defizite der Ortsbürgergemeinde jährlich bis zu einem Betrag von CHF 10'000.00 durch die Einwohnergemeinde Niederrohrdorf ausgeglichen. Der voraussichtliche Defizitbeitrag für das Jahr 2021, welcher somit dem eigentlichen Ergebnis 2021 der Ortsbürgergemeinde entspricht, beträgt CHF 1'920.00.

Aus der Versammlung werden keine Wortmeldungen zum Budget 2021 gewünscht. Für die Würdigung des Budgets 2021 wird das Wort an Beat Chiozza, Präsident der Finanzkommission, übergeben.

Beat Chiozza führt als Präsident der Finanzkommission aus, dass das Budget 2021 geprüft wurde. Dabei ist die Finanzkommission auf keinerlei Problematiken gestossen. Die Finanzkommission unterstützt die Änderung der Defizitgarantie, weil es für die Ortsbürgergemeinde keinen Sinn macht, ein jährlich wachsendes Vermögen zu äufnen. Die Finanzkommission kann das Budget 2021 mit Aufwendungen und Erträgen von je CHF 17'650.00 zur Annahme empfehlen.

Nachdem aus der Versammlung keine Wortmeldung gewünscht wird, übergibt er für die Durchführung der Abstimmung über das Budget 2021 das Wort zurück an den Vorsitzenden.

Antrag des Gemeinderates

Das Budget 2021 sei zu genehmigen.

Beschluss:

In offener Abstimmung wird das Budget 2021 einstimmig genehmigt. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

6. Einbürgerungen

Gemeindeammann Gregor Naef stellt erfreut fest, dass der Versammlung heute gleich mehrere Personen zur Einbürgerung in die Ortsbürgergemeinde empfohlen werden können:

Susanne Frey

Susanne Frey lebt seit 1974 in Niederrohrdorf. Von 1974 bis 2013 war sie während 39 Jahren Lehrerin an der Schule Niederrohrdorf. Seit 1977 leitet sie eine Gymnastik-Gruppe, welche noch heute jede Woche im Gemeindesaal sehr gut besucht wird. Susanne Frey ist sehr verbunden mit dem Dorf und engagiert sich während bald 50 Jahren für die Jugend und den Sport in Niederrohrdorf.

Susanne Frey bedankt sich für die Anfrage um Aufnahme in die Ortsbürgergemeinde Niederrohrdorf. Sie hat sich sehr darüber gefreut, da sie sich hier in Niederrohrdorf sehr wohl fühlt.

Nachdem keine Wortmeldungen zu diesem Einbürgerungsgesuch erfolgen, lässt Gemeindeammann Gregor Naef über den Einbürgerungsantrag abstimmen.

Antrag 1 des Gemeinderates

Susanne Frey sei ins Ortsbürgerrecht der Gemeinde Niederrohrdorf aufzunehmen (Einbürgerungsgebühr CHF 500.00).

Beschluss:

*In offener Abstimmung wird der Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an Susanne Frey **einstimmig** zugestimmt. Die Einbürgerungsgebühr beträgt CHF 500.00. Dieser Beschluss wurde gemäss § 8 Abs. 2 OBüG abschliessend gefasst.*

Lukas und Barbara Frey, mit den Kindern Livio und Anina

Lukas Frey ist in Niederrohrdorf aufgewachsen und lebt seit seiner Geburt hier. Auch seine beiden Kinder verbringen bereits ihr ganzes Leben in unserer Gemeinde. Er engagiert sich seit vielen Jahren als Offizier in der Feuerwehr Niederrohrdorf.

Lukas Frey schliesst sich den Worten seiner Mutter, Susanne Frey, an. Er und seine Familie freuen sich sehr, hier sein zu dürfen.

Nachdem keine Wortmeldungen zu diesem Einbürgerungsgesuch erfolgen, lässt Gemeindeammann Gregor Naef über den Einbürgerungsantrag abstimmen.

Antrag 2 des Gemeinderates

Lukas und Barbara Frey sowie deren Kinder Livio und Anina seien ins Ortsbürgerrecht der Gemeinde Niederrohrdorf aufzunehmen (Einbürgerungsgebühr CHF 750.00).

Beschluss:

*In offener Abstimmung wird der Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an Lukas und Barbara Frey, sowie den beiden Kindern Livio und Anina **einstimmig** zugestimmt. Die Einbürgerungsgebühr beträgt CHF 750.00. Dieser Beschluss wurde gemäss § 8 Abs. 2 OBüG abschliessend gefasst.*

Simon und Karin Frey, mit den Kindern Mattia und Elena

Simon Frey ist in Niederrohrdorf aufgewachsen und lebt seit seiner Geburt hier. Auch seine beiden Kinder verbringen bereits ihr ganzes Leben in unserer Gemeinde.

Auch für Simon Frey und seine Familie war es eine grosse Ehre angefragt zu werden, ob sie Ortsbürger werden möchten.

Nachdem keine Wortmeldungen zu diesem Einbürgerungsgesuch erfolgen, lässt Gemeindeammann Gregor Naef über den Einbürgerungsantrag abstimmen.

Antrag 3 des Gemeinderates

Simon und Karin Frey sowie deren Kinder Mattia und Elena seien ins Ortsbürgerrecht der Gemeinde Niederrohrdorf aufzunehmen (Einbürgerungsgebühr CHF 750.00).

Beschluss:

*In offener Abstimmung wird der Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an Simon und Karin Frey, sowie den beiden Kindern Mattia und Elena **einstimmig** zugestimmt. Die Einbürgerungsgebühr beträgt CHF 750.00. Dieser Beschluss wurde gemäss § 8 Abs. 2 OBüG abschliessend gefasst.*

Die Versammlung gratuliert den frisch eingebürgerten Personen mittels herzlichem Applaus zu den erfolgten Einbürgerungen.

Im Anschluss an die Einbürgerungen werden die frisch eingebürgerten Personen nach vorne gebeten. Der Vorsitzende übergibt allen je eine, mit einer Widmung versehenen, Dorfchronik. Ebenso übergibt Richard Irniger als Vertreter der Ortsbürgerkommission den neuen Ortsbürgern ein Geschenk aus ausschliesslich heimischer Produktion:

- Wein von Josef Irniger von der Dobegg
- Honig von Kastor Vogler
- Konfitüre von Michael Notter
- Holzbrettli mit dem Logo der Ortsbürgerkommission Niederrohrdorf

Richard Irniger drückt abschliessend den Stolz der Ortsbürgerkommission aus, drei Familien gleichzeitig ins Ortsbürgerrecht Niederrohrdorf aufnehmen zu können. Im Jahr 2015 diskutierte man noch über eine allfällige Auflösung der Ortsbürgergemeinde, was damals jedoch von der Ortsbürgergemeinde klar verneint wurde. In der Folge hat man sich zum Ziel gesetzt, neue Ortsbürger dazugewinnen zu können. Darunter sollen auch jüngere Personen dabei sein, in der Hoffnung, dass diese dereinst auch in der Ortsbürgerkommission mitarbeiten würden.

7. Verschiedenes

Gemeindeammann Gregor Naef informiert die Versammlung, dass unter dem Traktandum 7 die Vorstellung des Egelmoos-Projekts vorgesehen ist. Das Projekt wurde bereits durch Marianne Rutishauser, Projektleiterin Pro Natura Aargau, innerhalb der Landschaftskommission vorgestellt. Er freut sich, dass sich Marianne Rutishauser bereit erklärt hat, das Projekt auch anlässlich der heutigen Ortsbürgergemeindeversammlung vorzustellen.

Marianne Rutishauser bedankt sich für die Möglichkeit, das spannende Projekt vorstellen zu dürfen. Das Projekt läuft über Pro Natura Aargau, da Pro Natura Aargau beim Egelmoos zu den Grundstückbesitzern gehört. Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau, welcher durch Roland Haab vertreten wird. Die Ausgangslage des Projekts ist die Tatsache, dass das vorhandene Wehr defekt ist und dadurch das Moor jeweils zu rasch trocken fällt. Man verfolgt das Ziel, den Moorhaushalt zu stabilisieren und die Vegetation zu fördern. Zudem ist die Erstellung von Informationstafeln vorgesehen, mit welchen man über den Wert des Moors informiert.

Die Finanzierung konnte im Sommer 2020 gesichert werden, wobei sich die Gemeinde daran nicht beteiligen muss. Die Baueingabe für das Projekt ist im Oktober 2020 geplant und die Umsetzung ist auf August/September 2021 vorgesehen.

Anhand von verschiedenen Fotos wird den Versammlungsteilnehmern ein Einblick über die Situation vor Ort und mit unterschiedlichen Wasserständen aufgezeigt. Im Weiteren können die Versammlungsteilnehmer aufgrund von aufgezeigten Kartenausschnitten und Luftbildern die Standorte der vorgesehenen Massnahmen erkennen. Die verschiedenen Massnahmen werden in der Folge kurz durch Marianne Rutishauser vorgestellt.

Nach Abschluss ihrer Ausführungen gibt der Vorsitzende das Wort in die Versammlung.

Martin Schuppisser informiert, dass er als Landeigentümer unmittelbar involviert ist. Er beabsichtigt, sein Land weiterhin als Wald zu betreiben. Ferner führt er aus, dass das betroffene Gebiet vor rund 75 Jahren etwa ein Drittel so gross war wie heute. Damals gab es Drainagegräben von Ausläufen, welche noch heute vorhanden sind. Seinerzeit gab es in diesem Gebiet noch Frösche. In der Zwischenzeit, seit Pro Natura Aargau dazu kam, sind die Gräben offengelegt worden. Seither sind nun die Frösche verschwunden. Der Redner ist der Ansicht, dass es ein Fehler sei, dass Moor aufzustauen und so lediglich eine Mücken- und Zeckenzucht herbeizuführen. Früher gab es in diesem Gebiet zudem einen Wildbestand, welcher heute nicht mehr da ist. Er wehrt sich gegen das Projekt und verlangt, dass der Wasserstand auf jenes Ni-

veau abgesenkt wird, welches vor 30 Jahren vereinbart worden sei. Martin Schuppisser ist mit der Vorgehensweise von Pro Natura Aargau nicht einverstanden. Durch die Aufstauung des Wassers wird rundherum der Wald kaputt gemacht. Durch diese Massnahmen sind auf einigen Grundstücken, welche die Pro Natura Aargau in der Vergangenheit käuflich erworben, geschenkt erhalten oder abgetauscht hat, mindestens 1 Hektare Wald kaputtgegangen. Weltweit werden Wälder aufgeforstet, in Niederrohrdorf wird Wald zerstört. Der Redner wird sich gegen die Aufstauung wehren. Er verlangt, dass die Gräben geöffnet werden, so dass es wieder stehendes Wasser gibt. Früher gab es dauernd stehendes, offenes Wasser. Dies sieht man heute nicht mehr. Er kündigt an, dass er das angedachte Projekt in die Zeitung bringen wird. Abschliessend erklärt er, dass er kürzlich Besuch eines Vertreters von Pro Natura hatte. Als Martin Schuppisser nicht auf das Kaufangebot einging, entgegnete der Pro Natura-Vertreter, dass man in diesem Fall die Natur arbeiten lasse. Für Martin Schuppisser bedeutet dies, dass so lange aufgestaut wird, bis der Wald kaputt ist.

Marianne Rutishauser geht mit kurzen Worten auf die Ausführungen von Martin Schuppisser ein. Sie erklärt, dass es nicht korrekt sei, dass Pro Natura im betroffenen Gebiet am Stauen sei. Das Wehr ist schon sehr lange defekt. Zudem tragen die trockenen Sommer stark dazu bei, dass das Gebiet immer länger trockener bleibt. Diese Tatsache kann mit Wasserstandsmessungen belegt werden. Ferner ist sie der Ansicht, dass eine Aufstauung auch für die Amphibien hilfreich sei. Durch eine längere Aufstauung verbessert sich deren Situation. Beim betroffenen Gebiet handelt es sich um ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Aus diesem Grund schaut der Kanton der Pro Natura genau auf die Finger, was gemacht wird. Mit dem Kaufangebot verfolgte man nicht das Ziel, Wälder zu zerstören. Es ist aber korrekt, dass Pro Natura ein Kaufangebot unterbreitet hat. Sie bedauert, dass man keine gemeinsame Lösung gefunden hat.

Michael Notter möchte wissen, ob in der Folge zu einer allfälligen Baubewilligung und durch die Aufstauung Wald zerstört werde, welcher nicht der Pro Natura gehört. Dies, weil die Bäume durch die Benässung absterben.

Gemeindeammann Gregor Naef führt nochmals aus, dass es sich bei der Hauptmassnahme darum handelt, dass das defekte, aber bereits vorhandene Wehr, ersetzt werden soll. Dies wird von Marianne Rutishauser ebenso bestätigt.

Michael Notter stellt daraufhin fest, dass im Grundsatz lebende Bäume absterben werden. Marianne Rutishauser hält fest, dass bereits heute zum Teil Bäume im Wasser stehen, was vor Ort besichtigt werden kann. Die meisten Bäume stehen aber nicht lange genug im Wasser um Schaden zu nehmen. Nur ein geringer Bestand wäre davon betroffen.

Auf Wunsch von Alois Huser nimmt der Revierförster Guido Schibli gerne zur besprochenen Thematik Stellung. Guido Schibli bestätigt, dass die Ortsbürger davon auch etwas betroffen sind, wobei deren Ländereien eher am Projektrand liegen. Er führt aus, dass das Gebiet bereits mit der aktuell noch gültigen BNO schon länger im Schutzgebiet der Hochmoore eingezont ist. Er bestätigt, dass allenfalls ein paar wenige Bäume absterben werden, es werde aber auch wieder neue Bäume geben. Der Wasserstand wird jedoch, wie erwähnt, kein Dauerzustand sein, sondern wird im Laufe des Jahres wieder zurückgehen. Wenn er die Entwicklung der letzten zwei Jahre anschaut, wäre jedoch für die bestehenden Bäume dankbar, wenn das Wasser noch etwas länger stehen würde. Diese könnten das Wasser gut gebrauchen und würden so allenfalls noch etwas länger überleben. Auf Nachfrage aus der Versammlung bestätigt der Revierförster, dass die Pro Natura Aargau bisher nicht mit einem Kaufangebot an die Ortsbürger gelangt ist. Ebenso erklärt er auf Nachfrage, dass ein Grossteil des betroffenen Landes im Eigentum von Pro Natura steht.

Nachdem die Diskussion zum Projekt Egelmoos abgeschlossen wurde, übergibt Gemeindeammann Gregor Naef das Wort an den Revierförster Guido Schibli. Dieser informiert über die aktuelle Situation im Forst und die Erarbeitung des neuen Betriebsplans. Das gute Ergebnis des Forstbetriebs ist zurückzuführen auf den Holzschlag von 5'260 m³. Davon wurden 1'126 m³ Nadel- und Laubstammholz verkauft zur Produktion von Möbeln und Balken. Ein Teil davon geht auch weiter nach Asien und wird als fertige Möbel wieder zu uns zurückkehren. Der grösste Teil betrifft die Nutzung als Energiehackschnitzel. Nach einem zwischenzeitlichen Verkaufseinbruch dieser Holznutzung ist die Tendenz wieder steigend. Dies ist auf die Inbetriebnahme des Wärmeverbunds in Niederrohrdorf zurückzuführen. Auch im aktuellen Jahr wird dieser Verkauf wieder ansteigen, da in Niederrohrdorf selber weitere Liegenschaften an den Wärmeverbund angeschlossen werden. Der Verkauf der Energiehackschnitzel trägt einen sehr grossen Anteil zum

guten Ergebnis des Forstbetriebs bei. Könnten diese nicht verkauft werden, so würde der Betrieb mit Sicherheit negativ abschliessen.

Im Weiteren zeigt der Revierförster der Versammlung ein Foto, welches in der Corona-Zeit entstanden ist. In Stetten entstand ein sogenannter "Corona-Weg" welcher schlussendlich über 500 Meter lang wurde. Ferner führt er aus, dass die letzten Jahre auch ihre Spuren im Wald hinterlassen haben. Er zeigt dies anhand von eindrücklichen Bildern. Er informiert, dass das erste Borkenkäferloch in diesem Jahr im Rotrisch entdeckt worden ist. Das grösste Käferloch befindet sich jedoch Richtung Reuss hinab. Mittlerweile wurde dort im Rahmen eines Projektes mit dem Kanton eine halbe Hektare Eichen angepflanzt.

Der Borkenkäfer ist leider vielerorts aufgetaucht im ganzen Revier. Das Holz, welches vom Borkenkäfer befallen ist, wird von den Holzverarbeitern nicht mehr abgenommen. An den Stellen, bei welchen der Käfer reingebohrt hat, läuft das Holz leicht blau an, weshalb es nach Meinung der Holzverarbeiter nicht mehr verwendet werden kann. Das ist sehr schade, da das Holz ausser der genannten Verfärbung keine weiteren Schäden an Statik oder dergleichen nimmt. Das Einzige was dem Forst noch übrig bleibt, ist die Ausfuhrung des Holzes nach Italien. Das restliche Holz, welches aktuell nicht weggeführt werden kann, muss in Absprache mit dem Kanton rund 500 Meter weit weg vom Wald gelagert werden. Im Herbst/Winter wird dieses Holz ebenfalls zu Holzhackschnitzel verarbeitet. So kann man preislich noch etwas mehr herausholen, als wenn man das Holz in den Markt geben würde.

Im Anschluss zeigt der Revierförster der Versammlung ein rund 1-minütiges Video über eine Fällung von privaten Bäumen in Fischbach-Göslikon, wo die gefällten Bäume mit einem grossen Kranen über die Wohnliegenschaften sicher abgeführt wurden. Der Forst bietet diese professionellen Dienstleistungen an und ist auf solche auch angewiesen.

Zum Abschluss seiner Ausführungen zum Betriebsjahr weist der Revierförster nochmals auf den neuen Forstraktor hin, welcher nach der Versammlung vor dem Versammlungslokal besichtigt werden kann.

Im Anschluss informiert Guido Schibli noch über den Stand der Dinge bezüglich des Betriebsplans. Auf Anweisung des Kantons muss dieser alle 15 Jahre neu erstellt werden. Dabei wird der Bestand im Wald aufgenommen und festgelegt, wieviel in den kommenden 15 Jahren genutzt werden darf. Der Revierförster möchte den Betriebsplan so kurz wie möglich halten, da die laufende Entwicklung die festgelegten Absichten oftmals schnell wieder zunichtemacht und dies bei einem umfassenden und detaillierten Betriebsplan zu Schwierigkeiten führen könnte. Für Niederrohrdorf bleibt eigentlich alles so wie es bereits war. Es wird ein Übersichtsplan erstellt mit den Vorrangs-Funktionen, wie bspw. das Torfmoos. Dort wird festgelegt, dass die Naturschutzfunktion Vorrang hat. Auch werden einige Wege eine Vorrangsfunktion im Sinne einer Naherholungsfunktion haben. An dritter Stelle wird sodann auch die Holzproduktion ins Auge gefasst. Aktuell geht es der Ortsbürgergemeinde nach Ansicht des Revierförsters gut. Im Hinblick auf allfällige schlechtere Zeiten kann die Einstufung im Zusammenhang mit der Naherholungsfunktion zum Vorteil werden. In Niederrohrdorf gibt es aktuell auch keine Altholzinsel (Erklärung: Fläche, auf welcher die nächsten 50 Jahre kein Holz geschlagen werden darf). In Niederrohrdorf gibt es aktuell jedoch ein Eichenwaldreservat, in welchem die Eichen nicht genutzt werden dürfen.

Nach den Ausführungen zum Betriebsplan möchte Thomas Vogler wissen, ob der neue Kulturlandplan auch in diese Überlegungen einfließt, was von Guido Schibli bestätigt wird. Michael Notter möchte wissen, wie es mit der Eschenwelke aussieht. Der Revierförster erklärt, dass alle grösseren Eschenbestände in Niederrohrdorf geerntet wurden und zu einem einigermaßen guten Preis verkauft werden konnten. Aber es sind immer noch Bäume vorhanden, welche von der Eschenwelke betroffen sind. Auf Nachfrage erklärt er, dass aktuell keine Eschen-Neuanpflanzungen geplant sind.

Gemeindeammann Gregor Naef dankt Förster Guido Schibli für seine Ausführungen und gratuliert ihm für die gute, saubere und auch finanziell erfolgreiche Führung des Forstbetriebs.

Im Anschluss an die informativen Ausführungen von Barbara Rutishauser und Revierförster Guido Schibli übergibt der Vorsitzende das Wort in die Versammlung.

Richard Irniger möchte wissen, ob der langjährige Gemeindeschreiber-Stv. und gleichzeitig auch langjähriger und wertvoller Aktuar der Ortsbürgerkommission, Erich Keller, von der Gemeinde noch offiziell verabschiedet wird. Gemeindeammann Gregor Naef informiert, dass dies anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung vom 27. November 2020 vorgesehen ist.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr gewünscht werden, bedankt sich Gemeindegamm Gregor Naef beim Revierförster und seinem Team für die hervorragende Arbeit, welche im Forstbetrieb Reusstal geleistet wird. Ebenso bedankt er sich bei der Ortsbürgerkommission für die gute Zusammenarbeit sowie der Verwaltung und den Hauswarten für die gute Organisation der heutigen Versammlung. Das von der Ortsbürgerkommission auf heute geplante Rahmenprogramm musste leider aus bekannten Gründen verschoben werden, wird aber gerne bei der nächstmöglichen Gelegenheit nachgeholt. Mit diesen Worten erklärt er die Versammlung als geschlossen.

Namens des Gemeinderates



Gregor Naef
Gemeindeammann



Claudio Stierli
Gemeindeschreiber